



DNI LITERATURY NAD NYŚĄ

LITERATURTAGE AN DER NEISSE

IN THE MIDDLE AND NOWHERE

19.–23.04.2023
GÖRLITZ-ZGORZELEC

www.literaturtage.eu



Liebe Literaturfreunde, sehr geehrte Gäste,

zu den Literaturtagen an der Neiße, für die unsere Europastadt Görlitz/Zgorzelec bereits zum fünften Mal Gastgeberin ist, heißen wir Sie sehr herzlich willkommen.

Literatur bereichert unser Leben, gibt uns Einblicke in andere Lebenswelten und Perspektiven, regt Gedanken und Emotionen an, inspiriert zum Nachdenken und Reflektieren und hilft uns, die Welt um uns herum und uns selbst besser zu verstehen.

Das Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien steht wie kaum eine andere Gegend für ihre reichen kulturellen Traditionen. In dieser Mitte Europas hat man aber auch im 20. Jahrhundert dramatische und schmerzhaft Veränderungen erleiden müssen. Das heutige Zusammenleben in einem vereinigten Europa ermöglicht uns die Würdigung des gemeinsamen Kulturerbes und ein besseres Verständnis für Unterschiede, Spannungen und Widersprüche.

Mittels der Literatur lassen sich die Kulturlandschaften Mitteleuropas neu entdecken und sie gibt uns die Chance, in eine gemeinsame Zukunft zu schauen. Und dazu ist sicherlich keine Stadt besser geeignet, als unsere Europastadt Görlitz/Zgorzelec, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert. Zweifelsohne stellen die Literaturtage an der Neiße einen kulturellen Meilenstein der Zusammenarbeit und der Identität unserer Europastadt dar. Denn die deutschen, polnischen und tschechischen Autorinnen und Autoren gestalten ein beeindruckendes Programm der zeitgenössischen Literatur und laden uns dazu ein, die Geschichte mit ihnen zu entdecken und neu zu erfahren.

Herzlich danken wir dem engagierten Kooperationsnetzwerk für die Organisation dieser vielfältigen Formate und wünschen Ihnen, liebe Gäste, inspirierende Literaturerlebnisse bei den fünften Literaturtagen an der Neiße.



Octavian Ursu
Oberbürgermeister der Stadt Görlitz



Rafał Gronicz
Bürgermeister der Stadt Zgorzelec



Liebe Literaturinteressierte,

in diesem Jahr feiern die Literaturtage an der Neiße ein Jubiläum – sie finden zum fünften Mal statt. Konzipiert als ein zweijährlich stattfindendes deutsch-polnisches Literaturfest, hat sich das Festival seit 2014 zu einer festen Größe im Kulturkalender der Europastadt Görlitz-Zgorzelec entwickelt. Nach Jahren der Pandemie und nach Jahren einer Kultur im Krisenmodus freuen wir uns in diesem Jahr ganz besonders auf ein buntes und spannendes Veranstaltungsprogramm mit interessanten Gästen und Publikum von beiden Seiten der Neiße.

Die diesjährigen Literaturtage an der Neiße, deren Motto „In the Middle and Nowhere“ lautet, sind der Dichotomie Zentrum – Peripherie gewidmet. Das Programm greift verschiedene Facetten des Themas auf und diskutiert sie im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Debatten und literarische Trends. Räumliche, soziale und kulturgeschichtliche Dimensionen von Zentrum und Peripherie sowie das Wechsel- und Spannungsverhältnis zwischen ihnen spiegeln sich im Konzept der einzelnen Veranstaltungen wider.

Und ja, die deutsch-polnischen Literaturtage sind in diesem Jahr politisch. Angesichts des Krieges in der Ukraine wollen wir vorurteilsbehaftete Denk- und Sichtweisen im Hinblick auf das Land, das lange als uninteressant, irrelevant und peripher galt, hinterfragen und einen auf Respekt und Wertschätzung basierenden Perspektivenwechsel anregen. Da Russland seit dem 24. Februar 2022 nicht nur einen souveränen demokratischen Staat angreift, sondern auch dessen kulturelles Erbe zerstört, kommt der ukrainischen Kultur und Literatur in diesen Tagen eine besondere Bedeutung zu. Daher möchten wir das Engagement der aus der Ukraine stammenden und/oder mit der Ukraine verbundenen Autorinnen und Autoren im Kampf um den Erhalt der ukrainischen kulturellen Identität im Rahmen des diesjährigen Festivals thematisieren und würdigen.

Wir freuen uns auf fünf Tage mit Literatur an der Neiße sowie auf die Begegnung und den Austausch mit Ihnen!



Dr. Magdalena Gebala
Kuratorin, Deutsches Kulturforum
östliches Europa

Mittwoch | 19.04.2023

Peripherie der Erinnerung

Lesung mit Karolina Kuszyk aus ihrem Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen*

19:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: 8 / 5 €

Moderation: Dr. Mateusz Hartwich, Berlin

Donnerstag | 20.04.2023

Eine bekannte Unbekannte.

Wie „erschreibt“ man die Ukraine?

Schulveranstaltung mit Yuriy Gurzhy und Ira Peter

10:00 Uhr | Augustum-Anne-Gymnasium Görlitz

Moderation: Dr. Carsten Schmidt, Görlitz

Feierliche Eröffnung - Kosmos Ukraine

Podiumsgespräch mit Yuriy Gurzhy, Ira Peter und Ziemowit Szczerek

19:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: frei

Moderation: Marcel Beyer, Dresden

Freitag | 21.04.2023

Peripherie der Erinnerung | Peryferie pamięci

Lesung mit Karolina Kuszyk aus ihrem Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen (Poniemieckie)*

17:00 Uhr | Miejski Dom Kultury Zgorzelec
Eintritt: frei

Moderation: Dr. Łukasz Tekiela, Lauban/Lubań

Kosmos Provinz

Lesung und Gespräch mit Ziemowit Szczerek und Thomas Weiler

20:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: 8 / 5 €

Moderation: Dorota Danielewicz, Berlin

Samstag | 22.04.2023

Breslau. Die Stadt der Geretteten

Premiere der deutschen Übersetzung mit der Buchautorin Mieczysława Wazacz

16:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: frei

Moderation: Prof. Dr. habil. Jan Wolski, Rzeszów

Einführung: Agnieszka Bormann, Görlitz

Ein Angebot des Kulturreferats am Schlesischen Museum zu Görlitz

Welten im Wandel. Das Beispiel Ruhrgebiet, Lausitz und Oberschlesien

Lesung und Gespräch mit Dr. Julia Gabler, Jan Opielka und Gregor Sander

20:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: 8 / 5 €

Moderation: Cornelius Pollmer, Leipzig

Sonntag | 23.04.2023

Schlesien als Flucht- und Zufluchtslandschaft

Lesung und Gespräch mit Christiane Hoffmann (*Alles, was wir nicht erinnern*) und Andrea F. Behr

16:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: 8 / 5 €

Moderation: Dr. Andreas Kossert, Berlin

Kosmos Exil

Filmvorführung *Schocken. Ein deutsches Leben* (IL/D 2021, Regie: Noemi Schory, 82 Min, dt. OF)

19:00 Uhr | Kulturforum Görlitzer Synagoge
Eintritt: 6 / 4 €

Einführung: Dr. Magdalena Gebala, Potsdam

ZAKAZ
WJAZDU
MIEJSCOWOŚĆ
M. Byczakowej 22



© Grzegorz Lityński



© Fotostudio Charlottenburg



© privat

Peripherie der Erinnerung

Lesung mit Karolina Kuszyk aus ihrem Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen*

Etwa zehn Millionen Deutsche flohen am Ende des Zweiten Weltkrieges aus Schlesien, Pommern, der Neumark und Ostpreußen. Häuser, Fabriken, Kirchen, Möbel, Küchengeräte, Kleidung, Bilder und vieles mehr ließen sie zurück in den Gebieten östlich der Oder und Neiße. Karolina Kuszyk, Nachgeborene von polnischen Umsiedlern im niederschlesischen Liegnitz/Legnica, spürt dem ehemals Deutschen nach. Gestützt auf Archivfunde, Forschungsarbeiten, Literatur und eine Vielzahl persönlicher Begegnungen erzählt sie von den Hinterlassenschaften der ehemaligen Feinde und den Versuchen der polnischen Bevölkerung darin heimisch zu werden. Unvoreingenommen führt sie der deutsch-polnischen Geschichte ein neues, lange verdrängtes Kapitel hinzu, das für die Gegenwart von großer Relevanz ist.

Karolina Kuszyk, geboren 1977, lebt in Berlin und Niederschlesien. Sie arbeitet als Autorin, Literaturübersetzerin und Lehrbeauftragte. *In den Häusern der anderen (Poniemieckie)* löste in Polen eine lebhaftige Diskussion über den Umgang mit den deutschen Hinterlassenschaften aus. Auf Deutsch erschien das Buch 2022 im Ch. Links Verlag.

Moderation: **Dr. Mateusz Hartwich**, Kulturwissenschaftler, Berlin

Mittwoch, 19.04.2023, 19:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: 8 / 5 €



Peripherie der Erinnerung | Peryferie pamięci

Lesung mit Karolina Kuszyk aus ihrem Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen (Poniemieckie)*

Moderation: **Dr. Łukasz Tekiela**, Historiker, Lauban/Lubań

Freitag, 21.04.2023, 17:00 Uhr

Miejski Dom Kultury w Zgorzelcu, ulica Parkowa 1, Zgorzelec

Eintritt: frei





© Pavol Purnoki



© Edwin Bill



© Thomas Bär

Eine bekannte Unbekannte. Wie „erschreibt“ man die Ukraine?

Schulveranstaltung mit Yuriy Gurzhy und Ira Peter

Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 rückte ein Land ins Zentrum des öffentlichen Interesses, über das viele von uns bis dahin nur wenig wussten. Dass es sich bei der Ukraine um einen jungen, modernen und dynamischen Staat handelt, der durch seine wechselvolle Geschichte mit Europa, insbesondere mit Deutschland und Polen, eng verbunden ist, wurde lange von Klischees über ein fernes Land im Schatten Russlands überdeckt.

Im Gespräch mit der Journalistin und Bloggerin Ira Peter, die 2021 als Stadtschreiberin in der Hafenstadt Odessa lebte, und dem in Charkiw geborenen Autor, Musiker und DJ Yuriy Gurzhy erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus verschiedenen Perspektiven mehr über das Leben in der und das Schreiben über die Ukraine zu erfahren und Fragen zu stellen, die ihnen das Einordnen von historischen und politischen Fakten in Bezug auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine erleichtern.

Moderation: **Dr. Carsten Schmidt**, Lehrer an der Freien Evangelischen Oberschule Görlitz

Donnerstag, 20.04.2023, 10:00 Uhr

Augustum-Anne-Gymnasium Görlitz, Annengasse 4, Görlitz

Eintritt: frei



Feierliche Eröffnung der Literaturtage an der Neiße 2023

mit Grußworten von Octavian Ursu, Oberbürgermeister von Görlitz und Rafał Gronicz, Bürgermeister von Zgorzelec

anschließend

Kosmos Ukraine

Podiumsgespräch mit Yuriy Gurzhy, Ira Peter und Ziemowit Szczerek

Über die Ukraine, ihre Geschichte, Gegenwart und Zukunft haben sich viele von uns bis vor Kurzem kaum Gedanken gemacht. Das änderte sich mit dem russischen Angriff auf das Nachbarland am 24. Februar 2022. Von heute auf morgen rückte die Ukraine vom Rand in den Mittelpunkt unserer mentalen Landkarte, von der Peripherie ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Der Krieg konfrontierte uns mit einem spannenden und kontrastreichen Land, das „nach dem Fall des Eisernen Vorhangs hinter einer Mauer aus Klischees und Projektionen verschwand“ (Jens Bisky).



© Franziska Hauser



© Jürgen Bauer



Mit den vielen ukrainischen Menschen auf der Flucht in Richtung Polen und Deutschland hielt der Krieg Einzug auch in unseren Alltag. Doch unter die Wellen enormer Hilfsbereitschaft mischten sich mit der Zeit auch Ärger und Scham über die lasche Haltung Europas gegenüber dem russischen Aggressor und die Verwunderung über die Einstellung mancher deutscher Intellektueller zu Russland. Auch wenn inzwischen andere Meldungen die Berichte über den Krieg in der Ukraine allmählich aus der medialen Berichterstattung verdrängen, so dauert er an und ist für Millionen Menschen ihr Leben und ständiger Begleiter.

Darüber, welche Erlebnisse und Erfahrungen sie mit der Ukraine verbinden, wie der Krieg ihr Leben und Denken verändert und ihre kreative Arbeit beeinflusst, diskutieren wir mit Yuriy Gurzhy, Ira Peter und Ziemowit Szczerek.

Yuriy Gurzhy, geboren 1975 in Charkiw (Ukraine), ist Autor, Musiker, Produzent und Radiomoderator. Zusammen mit dem Schriftsteller Wladimir Kaminer initiierte er die legendäre „Rus-sendisko“. Seine letzten Alben nahm Yuriy Gurzhy in der Ukraine auf: 2020 erschien *The New Donbass Symphony*, ein Songzyklus aus den Städten des ukrainischen Donbass. 2021 nahm er mit dem Schriftsteller Serhij Zhadan das Album *Fokstroty* auf. Seit Februar 2022 schreibt er in der Berliner Zeitung *Der Tagesspiegel* über den Krieg in der Ukraine.

Ira Peter, geboren 1983 in Zelinograd, heute Astana (Kasachstan), arbeitet als freie Journalistin und schreibt unter anderem für *ZEIT online*. In journalistischen Beiträgen, sozialen Medien und kulturellen Projekten in Deutschland und der Ukraine setzt sie sich mit russlanddeutschen Themen auseinander. 2021 verbrachte sie fünf Monate als Stadtschreiberin des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Odessa. Für den Blog, den sie in dieser Zeit führte, wurde sie 2022 mit dem Goldenen Blogger Award ausgezeichnet.

Ziemowit Szczerek, geboren 1978 in Radom (Polen), ist Buchautor und Journalist. Er ist fasziniert vom Osten Europas, den er immer wieder zum Ziel seiner Reisen und Thema seiner Werke macht. In seinen Büchern führt Ziemowit Szczerek die gängigen Stereotype über Mittel- und Osteuropa ad absurdum und entlarvt die Überheblichkeit und Ignoranz des westlichen Blicks. Bei der Eröffnung der Literaturtage liest er aus seinem neuesten Buch *Lemberg. Die imaginierte Stadt (Wymyślone miasto Lwów)*, in dem er der ukrainischen, polnischen, galizischen, habsburgischen, jüdischen, europäischen und postsowjetischen Identität von Lemberg/Lwiv nachspürt.

Moderation: **Marcel Beyer**, Schriftsteller, Dresden

Anschließend **Meet & Greet** bei Musik von **Yuriy Gurzhy**

Donnerstag, 20.04.2023, 19:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: frei





© Thomas Gärt



© Peter Adamik



© Jan Zappner

Kosmos Provinz

Lesung und Gespräch mit Ziemowit Szczerek und Thomas Weiler

Seine Leidenschaft gilt der Provinz, dem Hinterland, dem Abseits, dem Rand, an dem Polen am polnischsten und der Osten am östlichsten ist. In seinen Romanen ist Ziemowit Szczerek immer on the road, immer getrieben von der Sehnsucht nach etwas Unbestimmtem, immer auf der Suche nach der „slawischen Seele“ (Jens Bisky).

In Mordor kommt und frisst uns auf (Przyjdzie Mordor i nas zje, czyli tajna historia Słowian) schickt er seinen Protagonisten, den Journalisten Łukasz, in die ehemals polnischen Gebiete in der Ukraine. Dort angekommen, wird Łukasz konfrontiert mit eigener Überlegenheit gegenüber den Hinterwäldlern im „Wilden Osten“ – und den ukrainischen Vorurteilen gegenüber polnischen Heimwehtouristen, die in das Land reisen, um „die Knochen [ihrer] Ahnen zu knutschen“. Ein großartiges Buch über kulturelle Unterschiede und eine bitterböse Satire auf die Identitätsdebatten der letzten Jahrzehnte!

In Sieben (Siódemka) fährt Paweł, Journalist bei einem auf Fake News spezialisierten Internetportal, mit einem alten Vectra auf der berühmten Landesstraße Nr. 7, die Polen in zwei Hälften teilt, von Krakau in Richtung Warschau. An Allerheiligen, dem polnischsten aller Tage, geht es auf der „Königin unter Polens Straßen“ mit Vollgas hinein ins Herz der Finsternis. Unterwegs trifft Paweł auf zwielichtige Gestalten und Orte, auf Nationalismus, Chauvinismus und Größenwahn – jene Dämonen, die nicht nur in der polnischen Provinz ihr Unwesen treiben.

Ziemowit Szczerek, geboren 1978 in Radom (Polen), arbeitet als Schriftsteller, Übersetzer und Journalist. Er publiziert u.a. in *Gazeta Wyborcza*, *Polityka* und *Krytyka Polityczna*. Er ist fasziniert, wie er selbst sagt, von „geopolitischen, geschichtlichen und kulturellen Kuriositäten“ und ungewöhnlichen Orten, die er in seinen Werken beschreibt. Auf Deutsch erschienen bisher *Mordor kommt und frisst uns auf* (2017) und *Sieben. Das Buch der polnischen Dämonen* (2019), beide in der Übersetzung von Thomas Weiler.

Thomas Weiler, geboren 1978 im Schwarzwald, Übersetzerstudium in Leipzig, Berlin und St. Petersburg. Er überträgt Belletristik und Kinderliteratur aus dem Polnischen, Russischen und Belarussischen. 2017 erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis, 2019 wurde er mit dem Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet. Thomas Weiler lebt mit seiner Familie in Markkleeberg bei Leipzig.

Moderation: **Dorota Danielewicz**, Publizistin und Autorin, Berlin

Freitag, 21.04.2023, 20:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: 8 / 5 €





© privat



© privat

Breslau. Die Stadt der Geretteten

Premiere der deutschen Übersetzung mit der Buchautorin Mieczysława Wazacz

Breslau. Die Stadt der Geretteten ist die Geschichte des Erwachsenwerdens eines polnisch-jüdischen Mädchens in der Welt der Umsiedler und Holocaust-Überlebenden in den ersten Nachkriegsjahren im polnisch gewordenen Breslau. Die mit den Augen des heranwachsenden Kindes gesehene Realität ist brutal, bewegt und doch zugleich voller Charme. Der Horizont der Hauptfigur wird beherrscht vom unbewussten Konflikt mit der Mutter, einem Typus der zeitgenössischen Mutter Courage, die mit der Abwendung vom Judentum und dem Drang zum Besseren auf die schrecklichen Erlebnisse unter der deutschen Besatzung reagiert. Die autobiografisch geprägte Erzählung stützt sich auch auf andere authentische Schicksale der ersten Siedlerwelle in den sogenannten Wiedergewonnenen Gebieten, Schicksale, die in die Vergangenheit zurückreichen und in die Gegenwart fortwirken.

Das Buch ist auf Polnisch 2018 im Verlag Fraza in Rzeszów erschienen. In deutscher Übersetzung von Hans Gregor Njemz erscheint es im Hausverlag des Schlesischen Museums zu Görlitz im April 2023 zu den Literaturtagen an der Neiße in Görlitz-Zgorzelec.

Mieczysława Wazacz, geboren 1942 in Mytnica bei Lemberg/Lwiw, Absolventin der Filmhochschule in Lodz/Łódź, Dokumentarfilmerin, lebt und arbeitet seit rund 50 Jahren in London. Ihr letzter Dokumentarfilm *Das Album von Hans 1934–1938* ist seit 2021 in deutscher Fassung auf dem YouTube-Kanal des Schlesischen Museums zu Görlitz zu sehen. Sie ist auch Autorin von Fernseh- und Theaterstücken (u.a. *Messiaen und sein Engel*) sowie Erzählungen, die in Polen und Großbritannien herausgegeben wurden.

Moderation: **Prof. Dr. habil. Jan Wolski**, Rzeszów

Einführung: **Agnieszka Bormann**, Kulturreferat am Schlesischen Museum zu Görlitz

Samstag, 22.04.2023, 16:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: frei

Ein Angebot des Kulturreferats am Schlesischen Museum zu Görlitz





© Thorsten Fuhr



© Tine Jurtz



© privat



© Amac Garbe

Welten im Wandel. Das Beispiel Ruhrgebiet, Lausitz und Oberschlesien

Lesung und Gespräch mit Dr. Julia Gabler, Jan Opielka und Gregor Sander

Strukturwandel ist in aller Munde. Bezeichnet wird damit im Allgemeinen eine langanhaltende strukturelle Transformation im Bereich von Wirtschaft und Gesellschaft. In Ost- und Westdeutschland und in Polen sind davon insbesondere Gebiete betroffen, die über Jahrhunderte durch die Industrialisierung verändert wurden und/oder vom Kohleausstieg geprägt sind sowie jene Regionen jenseits der Metropolen, die als strukturschwach gelten. Der täglich und in der Regel unbemerkt stattfindende Strukturwandel wird insbesondere in Umbruch- und Krisenzeiten sichtbar, spürbar und erlebbar. Folgen sind Arbeitslosigkeit und Abwanderung auf der einen und Erschließung neuer regionaler Potenziale auf der anderen Seite. Die Veranstaltung beleuchtet die Veränderungen in drei europäischen Regionen, die den Strukturwandel hinter sich haben (Rhein-Ruhr-Gebiet), ihn gerade durchleben (Lausitz) und vor einem solchen stehen (Oberschlesien) und diskutiert die Folgen für Menschen – und die Kultur.

Dr. Julia Gabler, geboren 1979 in Rostock, hat Sozialwissenschaften in Köln, Berlin und Brüssel studiert. Derzeit hat sie eine Vertretungsprofessur an der Hochschule Zittau/Görlitz im Master-Studiengang Management sozialen Wandels inne. Sie forschte zum Strukturwandel in der Lausitz und begleitet das Lausitzer Bündnis der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten bei der Positionierung im Strukturwandel. Julia Gabler ist eine der Autorinnen im Band *Wir machen das schon. Lausitz im Wandel*, erschienen 2021 im Ch. Links Verlag.

Jan Opielka, geboren 1977 in Pyskowice/Peiskretscham (Polen), ist Politikwissenschaftler und Anglist. Er arbeitet als Journalist für deutsch- und polnischsprachige Printmedien, u.a. für *Der Freitag*, *Die Furche* und *Przeгляд* sowie als Übersetzer. Er lebt mit seiner Familie im ober-schlesischen Gleiwitz/Gliwice.

Gregor Sander, geboren 1968 in Schwerin, Ausbildungen zum Schlosser und zum Krankenpfleger, Studium der Medizin sowie der Germanistik und Geschichte. Sein Romandebüt *Abwesend* war für den Deutschen Buchpreis nominiert, sein Roman *Was gewesen wäre* wurde prominent besetzt verfilmt. In *Lenin auf Schalke* (2022) nimmt uns Gregor Sander nach Gelsenkirchen mit, das in allen Negativstatistiken führt, in eine Stadt, deren Vergangenheit 1000 Meter unter der Erde liegt.

Moderation: **Cornelius Pollmer**, Journalist, Leipzig

Samstag, 22.04.2023, 20:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: 8 / 5 €





© Ekko von Schwidrow



© Tobias Hein



© Paul Glaser

Schlesien. Eine Flucht- und Zufluchtlandschaft

Lesung und Gespräch mit **Christiane Hoffmann** (*Alles, was wir nicht erinnern*) und **Andrea F. Behr**

Krieg, Flucht und Vertreibung waren in vielen deutschen Familien in der Nachkriegszeit ein Tabuthema, über das nicht oder nur wenig gesprochen wurde. Die alte Heimat, ob Schlesien oder Pommern, war verloren und lag nun in einem fernen, fremden Land. Das Gefühl, eine neue gefunden zu haben, stellte sich für viele lange nicht ein. Die Verletzungen wurden auf die nächste Generation übertragen. Die Wunden blieben offen, die Fragen der Kinder meist unbeantwortet.

75 Jahre nach der Flucht ihres Vaters aus dem schlesischen Dorf Rosenthal, heute Różyna, wanderte Christiane Hoffmann den Fluchtweg ihres Vaters nach. Auf ihrer Wanderung durch Polen und Tschechien suchte sie nach der Geschichte und führte Gespräche – mit anderen Menschen und mit sich selbst. Ihr Buch überführt die Erinnerung an Flucht und Vertreibung ins 21. Jahrhundert und mahnt an die Schrecken des Krieges, es verschränkt die Familiengeschichte mit der Historie, Zeitzeugenberichte mit Begegnungen auf ihrem Weg. Doch es ist vor allem ein sehr persönliches Buch, geschrieben in einer literarischen Sprache, eine Suche nach dem Vater und seiner Geschichte, nach dem, was er verdrängte, um zu überleben.

Christiane Hoffmann, geboren 1967 in Hamburg, Studium der Slawistik, osteuropäischen Geschichte und Journalistik in Freiburg, Leningrad und Hamburg, langjährige Tätigkeit für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und den *Spiegel*. Seit 2021 ist sie die Erste Stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung. Christiane Hoffmann ist die Tochter zweier Flüchtlingskinder. Ihre Vorfahren väterlicherseits stammen aus Schlesien, die Familie ihrer Mutter aus Ostpreußen. Ihr Buch *Alles, was wir nicht erinnern* erschien 2022 bei CH. Beck und war lange Spiegel-Bestseller in der Kategorie Sachbuch.

Andrea F. Behr, geboren 1975 in Görlitz, Betriebs- und Volkswirtschaftsstudium an der Universität Leipzig, Auslandsaufenthalte in den USA, Frankreich, Südafrika und der Schweiz. Sie war u.a. für die UN-Menschenrechtskommission, die Ständige Vertretung der Bundesrepublik bei der OECD und zuletzt als Geschäftsführerin der städtischen Gesellschaft Europastadt Görlitz/Zgorzelec GmbH für Tourismus, Marketing und Wirtschaftsförderung tätig. Aktuell berät sie das Lausitzer Großforschungsprojekt „Deutsches Zentrum für Astrophysik“.

Andrea Behr ist Enkelin von Elsbeth Peuker, geb. Scholz, aus Rosenthal in Schlesien. Der Ort verbindet sie mit Christiane Hoffmann. Behrs Großeltern und Hoffmanns Vater haben im Januar 1945 im selben Flüchtlingstrack ihre schlesische Heimat verlassen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen beide Familiengeschichten und der Umgang mit dem Thema Flucht und Vertreibung in der Bundesrepublik und der DDR.

Moderation: **Dr. Andreas Kossert**, Historiker, Berlin

Sonntag, 23.04.2023, 16:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: 8 / 5 €



SALMAN SCHOCKEN UNTERNEHMER
INTELLEKTUELLER = **BÜCHERMENSCH**
VERLEGER = **MÄZEN** = **ÄSTHET**



SCHOCKEN

EIN DEUTSCHES LEBEN

ein Film von **NOEMI SCHORY**

AMOS SCHOCKEN RACHELI EDELMANN HILLEL SCHOCKEN GIDEON LEVY PIA FINDERIS JÜRGEN WITSCHÉ BERND SIKORA BORIS SEICHTER DAN MERON CAROLINA JESSEN JENS DIETRICH
 BUCH UND REGIE NOEMI SCHORY KAMERA LOREL SINAI SCHNITT MICHAEL OPPENHEIM ORIGINALTON TIBBY CHEN SOUND DESIGN ITZIK COHEN MITSCHUNG REI ELBAZ ZUSAMMENFASSUNG BODAZ SCHORY ANIMATION YDOW BEHILL KUNSTLERISCHE GESTALTUNG ADA VARDI NDA SEGAL
 EDITORIN STEVE SEIBAN HERSTELLUNGSLEITUNG ANIKAM COLEMAN SUSANNE HEVIZ REGIELEITERIN DACHMAN NILEKE ROLF BERGMANN (PROJ.) SPEZIELLER ANW. KASPIRK PRODUZENT LIRAN ALZMOR KOPRODUZENTEN ERIC HAAG RUTH FERSHLED
 VON DER PRODUKTION VON ALZMOR PRODUCTIONS UND TAG/TRAUM FILMPRODUKTION IN KOOPERATION MIT RBG UND KAN 11 GEFÖRDERT VON MEHREREN BERLINER BRANDENBURG, FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, SCHOCKEN FOUNDATION, MAKOR FOUNDATION
 IM VERLEIH VON SALZBERGER - SALZBERGER.DE/SCHOCKEN ATZMOR PRODUCTIONS TAG/TRAUM fbb IKC medienboard
 Berlin Brandenburg
 Filmförderung
 NRW
 SCHOCKEN FOUNDATION
 MAKOR FOUNDATION

Kosmos Exil

Filmvorführung *Schocken. Ein deutsches Leben* (IL/D 2021, Regie: Noemi Schory, 82 Min, dt. OF)

Der aus der Nähe von Posen stammende jüdische Unternehmer Salman Schocken gründet 1904 in Zwickau eine Kaufhauskette mit einer bahnbrechenden Geschäftsidee: Er will den Lebensstil der „kleinen Leute“ mit modernem Design revolutionieren. Erich Mendelsohn baut für ihn Gebäude in Nürnberg, Stuttgart und Chemnitz. Bald gehören 22 Kaufhäuser zu Schockens Imperium. Den wirtschaftlichen Erfolg nutzt Schocken, um einer humanistischen Vision zu folgen, die die Kultur in den Mittelpunkt der menschlichen Entwicklung stellt – und jüdischen Menschen eine kulturelle Heimat gibt. Als Autodidakt wird er zum profilierten Literaturkenner und Buchsammler. 1929 gründet er das „Schocken-Institut zur Erforschung der hebräischen Poesie“, 1931 in Berlin den Schocken Verlag, in dem u.a. das Werk Franz Kafkas erscheint. Als Mäzen fördert er zahlreiche jüdische Schriftsteller und Gelehrte. Die Nationalsozialisten entreißen ihm erst seine Warenhäuser, dann den Verlag. Er wandert nach Palästina aus und kauft die liberale Tageszeitung *Haaretz*, die heute von seinem Enkel Amos weitergeführt wird.

In ihrem Film *Schocken. Ein deutsches Leben* spürt Noemi Schory dem Leben und Werk einer der visionärsten und kulturell engagiertesten Unternehmer-Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts nach. Ein vielschichtiger Porträtfilm, der eine Brücke vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart schlägt.

Einführung: **Dr. Magdalena Gebala**, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam

Sonntag, 23.04.2023, 19:00 Uhr

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, Görlitz

Eintritt: 6 / 4 €



Das Team der Literaturtage:

Agnieszka Bormann (Mitarbeit Programm), Dr. Magdalena Gebala (Leitung Programm) und das Team der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

Zespół Dni Literatury:

Agnieszka Bormann (współpraca programowa), dr Magdalena Gebala (kierownictwo programu) oraz zespół Görlitzer Kulturservicegesellschaft spół. z o.o.

Herausgeber – Impressum

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Brüderstraße 9
02826 Görlitz

Tel: +49 (0) 3581 / 66921-0
Fax: +49 (0) 3581 / 66921-24
E-Mail: info@kultur-goerlitz.de
www.kultur-service-goerlitz.de



@GoerlitzerKulturservice
@literaturtage.eu



#kultur.service_Goerlitz



@Kultur_Service_

Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH ist ein Unternehmen der Stadt Görlitz. Weitere Informationen finden Sie unter www.goerlitz.de

Kultur.Service Görlitz jest spółką Miasta Görlitz. Informacje o mieście na stronie www.goerlitz.de

Layout: Juliane Wedlich

Skład: Juliane Wedlich

Druck: www.flyeralarm.de

Druk: www.flyeralarm.de

Auflage: 2500 Exemplare

Nakład: 2500 sztuk

Redaktion: Kultur.Service Görlitz

Redakcja: Kultur.Service Görlitz

Redaktionsstand: März 2023

Zamknięcie wydania: marzec 2023

Programmänderungen vorbehalten

Zastrzega się prawo do zmian w programie.

Kartenverkauf

Der Vorverkauf startet am 13.03.2023 an allen bekannten Görlitzer Vorverkaufsstellen („DDV-Lokal“/Sächsische Zeitung am Obermarkt und Tourist-Information am Obermarkt/Ecke Brüderstraße) und auf www.reservix.de.

Sprzedaż biletów

Przedsprzedaż rozpoczyna się 13.03.2023 w Görlitz („DDV-Lokal“/Sächsische Zeitung przy Obermarkt i w Informacji Turystycznej przy Obermarkt/Brüderstraße) oraz na stronie www.reservix.de.



www.literaturtage.eu

Veranstalter
Organizator:

Kultur Service
Görlitz

Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH ist ein Unternehmen der Stadt Görlitz. Weitere Informationen zur Stadt finden Sie auf www.goerlitz.de
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Brüderstraße 9
02826 Görlitz
Tel.: 03581-66921-0



Stadt Görlitz



Mitveranstalter:
Współorganizatorzy:

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa

S M Kulturreferat für Schlesien
**SCHLESISCHES MUSEUM
ZU GERLITZ**

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa und das Kulturreferat für Schlesien werden gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Partner
Partnerzy:

Stadtbibliothek Görlitz
Miejska Biblioteka Publiczna
w Zgorzelcu

Gefördert von
wspierany przez:



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT